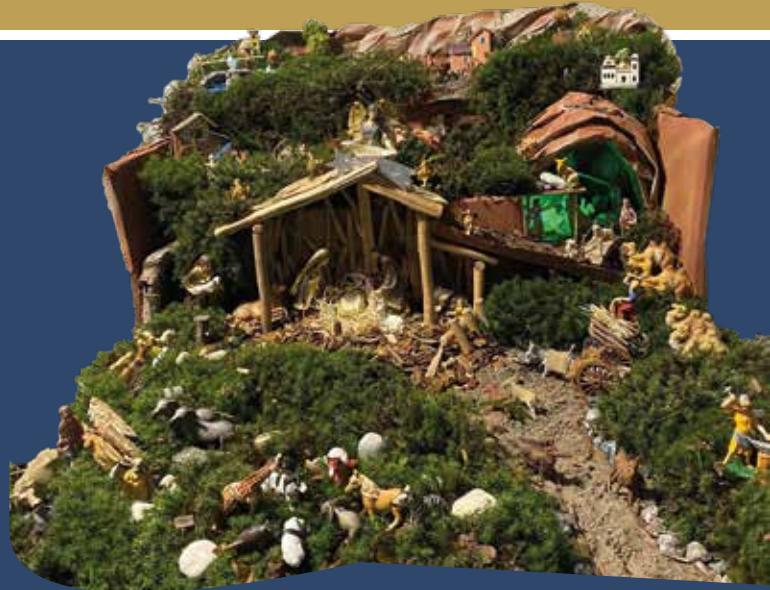


compass

Das Katholische Magazin für Bietigheim-Bissingen



»Ich steh' an Deiner Krippe hier«

Mit diesen Krippen
aus unseren GEMEINDEN
wünschen wir
FROHE WEIHNACHTEN!



LIEBE LESERINNEN UND LESER,



**N WENIGEN TAGEN FEIERN WIR
WIEDER WEIHNACHTEN, DAS SO BE-
ZEICHNETE FEST DER LIEBE UND DES
FRIEDENS.**

Obwohl dieses wichtige Fest im christlichen Kalender auch in unserer heutigen säkulareren Welt noch hohes Ansehen genießt, sind Liebe und Frieden, die eigentlichen Charakteristika dieses Festes, heute mehr denn je fragwürdig geworden.

Trotz vieler Vorbehalte gegen christliche Traditionen werden auch in diesem Jahr in den meisten unserer Familien geschmückte Christbäume und Krippen aufgestellt. Wir haben von einigen Familien aus unseren Kirchengemeinden Fotos ihrer Weihnachtskrippen bekommen, die wir auf der Titelseite dieses compass abgebildet haben. **HERZLICHEN DANK
DAFÜR.**

Mit dem ersten Advent hat das neue Kirchenjahr begonnen, Anlass zurück- und nach vorne zu schauen.

Das Jahr 2025 war für unsere Kirchengemeinden bedeutend: Die Kirchengemeinde- und Pastoralräte wurden neu gewählt. Mit Jens-Uwe Schwab wurde wieder ein Pfarrer für unsere drei Kirchengemeinden investiert. Ihn müssen wir allerdings mit den Gemeinden Freiberg und Pleidelsheim/Ingersheim „teilen“. Pater Ante von der kroatischen Gemeinde ist altersbedingt in seine Heimat zurückgekehrt.

Erstmals feierten wir Fronleichnam zusammen mit den Katholiken aus Freiberg und Ingersheim/Pleidelsheim.

Auch das kommende Jahr wird viele Herausforderungen für die Kirche am Ort bringen, die geklärt und bewältigt werden müssen. Wir werden mit dem compass „am Ball“ bleiben.

**WIR WÜNSCHEN IHNEN EINE ANREGENDE BESCHÄFTIGUNG
MIT DIESEM COMPASS, EBENSO EIN
GESEGNETES UND FRIEDVOLLES WEIHNACHTSFEST!**

Erwin Rudolph

für das compass-Redaktionsteam

Redaktionsteam:

Carola Breinig-Kerbel, Michael R. Müller, Caroline Resch,
Erwin Rudolph, Axel Schwarz, Christian Turrey, Pauline Turrey,
Lukas Weßling



Impressum

compass erscheint dreimal jährlich und wird von der Katholische Gesamtkirchengemeinde Bietigheim-Bissingen herausgegeben.

Kontakt:

compass@katholisch-bibi.de
www.katholisch-bibi.de

V.I.S.d.P.:

Pfarrer Jens-Uwe Schwab

Kath. Kirchengemeinde

St. Laurentius
Uhlandplatz 1
74321 Bietigheim-Bissingen
Telefon 07142/91028-10

Kath. Kirchengemeinde

St. Johannes
Königsberger Straße 41
74321 Bietigheim-Bissingen
Telefon 07142/91028-20

Kath. Kirchengemeinde

Zum Guten Hirten
Hirtenstraße 18
74321 Bietigheim-Bissingen
Telefon 07142/91028-30

Kroatische Kirchengemeinde

Sveti Franjo Asiski
Uhlandplatz 1
74321 Bietigheim-Bissingen
Telefon 07142/91028-40

Italienische Kirchengemeinde

Il Buon Pastore
Hirtenstraße 20
74321 Bietigheim-Bissingen
Telefon 07142/91028-50

AUF AUGENHÖHE

**„SO SPRICHT DER HERR:
WENN DIE TAGE VORÜBER SIND,
WERDE ICH NACH EUCH SEHEN“
(JER 29,10)**



ES SIND VOR ALLEM DIE KINDER, DIE DIE TAGE VOR WEIHNACHTEN ZÄHLEN UND AM ADVENTS-KALENDER TÜREN ÖFFNEN, MIT JEDEM TAG EINE TÜR MEHR.

„ICH WERDE NACH DIR SEHEN, ICH SCHAU NACH DIR“, DAS MEINT: ICH WILL FÜR DICH SORGEN, ES IST MIR NICHT GLEICH-GÜLTIG, WIE ES UM DICH STEHT. ICH SCHAU NACH DIR. VON GOTT IST HIER DIE REDE, DER NACH UNS SCHAUT, SICH UM UNS SORGT.

Wenn Gott nach uns schaut, kommt er uns nah. Sehr nah. Näher als uns bewusst ist. In letzter Konsequenz führt ihn seine Liebe zur Menschwerdung. **AN WEIHNACHTEN BEGIBT SICH GOTT AUF AUGENHÖHE ZU UNS MENSCHEN, UM ALS MENSCH UNTER MENSCHEN ZU SEIN.** In Augenhöhe macht er sich mit allem vertraut, was uns Sorge und Kummer bereitet, was uns das Leben schwer macht.

Um uns nicht aus den Augen zu verlieren, wird Gott Mensch, um Blickkontakt zu halten, gerade wenn es schwer und dunkel um uns wird. An Weihnachten werden wir diesen Augenblick Gottes feiern. Gott schaut nach uns. Blick-Kontakt ist möglich im Kind in der Krippe.

Und Weihnachten ist erst der Anfang. Sein Weg führt von der Krippe zum Kreuz. Am Karfreitag ist Jesus auf Augenhöhe mit uns sterblichen Menschen geblieben. Wer die Augen hier vor dem Leid verschließt, verliert Gott aus den Augen.

Und als Jesus beerdigt wurde, hat er sich – in Grabestiefe – sogar auf Augenhöhe mit unseren Toten begeben. Weiter kann uns Gott nicht entgegenkommen und tiefer kann er sich nicht beugen.

Nach Ostern ist es dann der Blick des Auferstandenen, der den Tod hinter sich gelassen hat. Diesseits und jenseits der Todesgrenze trifft uns der Blick Gottes, er verliert uns nicht aus den Augen, auch und gerade im Tod hält er Blickkontakt mit uns mit seinem liebevollen Blick.

„Wenn ihr mich ruft, wenn ihr kommt und zu mir betet, so erhöre ich euch.“ (Jer 29,12)

Gott lässt sich blicken im Kind in der Krippe und er lässt sich ansprechen, er lässt sich rufen. Er befindet sich in Rufweite, uns nah.

Das macht Hoffnung und schenkt Zuversicht. Unser Suchen und Rufen läuft nicht ins Leere. Gottes Liebe lässt aufleben. Und Weihnachten ist erst der Anfang.

★ **Rolf Briehl**
Pastoralreferent

TERMINE

GOTTESDIENSTE IN DER WEIHNACHTS- ZEIT 2025



ST. LAURENTIUS

ST. JOHANNES

ZUM GUTEN HIRTEN

Sa., 20.12.2025	18:30 Eucharistiefeier		
So., 21.12.2025 4. Advent	13:30 Kroat. Eucharistiefeier	11:00 Eucharistiefeier	11:00 Eucharistiefeier 15:30 Ital. Rosenkranz 16:00 Ital. Eucharistiefeier
Mi., 24.12.2025 Heiligabend	16:00 Krippenfeier 18:30 Kroat. Christmette 22:00 Christmette	16:00 Krippenfeier 22:00 Christmette	16:00 Krippenfeier 18:00 Christmette 21:30 Ital. Christmette
Do., 25.12.2025 Geburt d. Herrn	11:00 Festmesse 13:30 Kroat. Eucharistiefeier		16:00 Ital. Eucharistiefeier
Fr., 26.12.2025	13:30 Kroat. Eucharistiefeier	11:00 Eucharistiefeier Patrozinium	09:30 Eucharistiefeier
So., 28.12.2025	11:00 Eucharistiefeier 13:30 Kroat. Eucharistiefeier	09:30 Eucharistiefeier	15:30 Ital. Rosenkranz 16:00 Ital. Eucharistiefeier
Di., 30.12.2025		17:30 Rosenkranz	
Mi., 31.12.2025 Silvester			17:00 Eucharistiefeier zum Jahresschluss
Do., 1.1.2026 Neujahr		17:00 Eucharistiefeier in St. Maria in Freiberg	
Sa., 3.1.2026			18:30 Wortgottesfeier
So., 4.1.2026	09:30 Eucharistiefeier – Familiengottesdienst 13:30 Kroat. Eucharistiefeier	11:00 Eucharistiefeier mit Aussendung d. Sternsingern	15:30 Ital. Rosenkranz 16:00 Ital. Eucharistiefeier
Di., 6.1.2026 Erscheinung des Herrn	09:30 Wortgottesfeier mit Aussendung d. Sternsingern 13:30 Kroat. Eucharistiefeier		09:30 Eucharistiefeier mit Sternsingern 16:00 Ital. Eucharistiefeier

Informieren Sie sich bitte in den Gottesdienstanzeigen in der Bietigheimer Zeitung und über unsere Homepage www.katholisch-bibi.de, ob es eventuell aktuelle Änderungen gibt.

Vergessen Sie bitte nicht:

Die Kollekte an Weihnachten für das Hilfswerk „ADVENIAT“ für die Menschen in Lateinamerika, in diesem Jahr unter dem Motto „Rettet unsere Welt – Zukunft Amazonas“.

Ihre Anmeldung zum **Besuch unserer Sternsinger**. Leitwort: „Schule statt Fabrik – Sternsinger gegen Kinderarbeit“. Ein Anmeldezettel liegt bei, diese liegen auch in den Kirchen aus.

LESUNG AN HEILIG ABEND

DIE VERHEISSUNG DES KOMMENDEN MESSIAS
AUS DEM BUCH JESAJA (JES. 9, 1–6)

Das Volk, das in der Finsternis ging, sah ein helles Licht; über denen, die im Land des Totenschattens wohnten, strahlte ein Licht auf. Du schenkest dem Volk große Freude. Man freute sich vor Deinem Angesicht, wie man sich freut bei der Ernte, wie man jubelt, wenn Beute verteilt wird. Denn sein drückendes Joch und den Stab auf seiner Schulter, den Stock seines Antreibers zerbrachst Du. Jeder Stiefel, der dröhnend daherstampft, jeder Mantel, im Blut gewälzt, wird verbrannt, wird ein Fraß des Feuers.

Denn ein Kind wurde uns geboren, ein Sohn wurde uns geschenkt. Die Herrschaft wurde auf seine Schulter gelegt. Man rief seinen Namen aus: **WUNDERBARER RATGEBER, STARKER GOTT, VATER IN EWIGKEIT, FÜRST DES FRIEDENS.** Die große Herrschaft und der Frieden sind ohne Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, um es zu festigen und zu stützen durch Recht und Gerechtigkeit von jetzt an bis in Ewigkeit.



VERANSTALTUNGSHINWEIS:

Veranstaltungsreihe
„ÖKUMENISCHE WERKSTATT
THEOLOGIE“
Thema: „Gottes Wort in
meinem Ohr – EinBlick in
das Buch der Bücher“

Mittwoch, 14. und 28. Januar,
Beginn jeweils 19:00 Uhr
im Gemeindehaus der
Evang. Friedenskirche,
Bolzstr. 14

Unkostenbeitrag pro Abend: 8,- €



Welche Bedeutung
hat die Bibel für
unser Leben heute?
Sprechen die Texte
von damals noch
unsere Sprache?
Wie steht es mit der
Wahrheit?

Im Januar finden noch zwei Abende der diesjährigen Vortragsreihe statt:

Mittwoch, 14. Januar 2026 Katrin Brockmöller: „Zwei Tauben, ein Jesuskind – und was eine Prophetin dazu sagt.“

Mittwoch, 28. Januar 2026 Simone Paganini: „Ich mache mir die Welt, wie sie mir gefällt.“ Fakes in der Bibel und darüber hinaus.

Am Beginn steht ein **Impuls vortrag** der Referenten, anschließend besteht ausreichend **Zeit für Fragen und eigene Diskussionsbeiträge**.

KINO UND KIRCHE

Ausgewählte Filme werden im „Alten Kino“ in Bissingen, Steigstraße 1 gezeigt. Die nächsten drei Termine, immer **mittwochs**, stehen schon fest, **21. Januar, 11. Februar und 11. März** jeweils um **16:30 Uhr** und um **19:30 Uhr**.

Die Filmtitel werden über Flyer und Plakate bekannt gegeben, Infos auch über www.kino-und-kirche.de



KINO & KIRCHE

Das Weihnachtswunder

GEZEICHNET VON AXEL SCHWARZ





„ENDLICH GING DAS LEBEN WIEDER LOS“

ERINNERUNGEN AN DIE THEATERGRUPPE
DES CÄCILIENVEREINS

„**DIE DÄCHER DER KIRCHE (...) WURDEN NOTDÜRTIG GEFLICKT. DEN KITT FÜR DIE KIRCHENFENSTER MUSSTE ICH EIGENHÄNDIG MIT DEM WÄGELCHEN ÜBER DIE GESPRENGTEN BRÜCKEN UND AUF UMWEGEN AUS ASPERG (...) HERBEIFÜHREN**“, schreibt Pfarrer Julius Heberle, der von 1935 bis 1951 Stadt-pfarrer in Bietigheim war, in seiner Chronik über die Monate nach dem Zweiten Weltkrieg.

„Viel Schweiß“ habe es ihn gekostet, die drei Zentner Kitt zur St. Laurentius-Kirche zu bringen. Nicht nur Fenster gilt es damals zu kitten: Heberle muss „manches vergessen“, schreibt er. Eben wird er noch verfolgt, von den Nationalsozialisten mit dem Tod bedroht, weil an seinem Kirchturm gegen Kriegsende ein weißes Tuch weht. Nur wenige Monate später soll Heberle Entnazifizierungszeugnisse ausstellen. „Es galt, goldene Brücken der Liebe und des Verzeihens in die Zukunft hinüber zu schlagen“, erinnert er sich später.

Die Gemeinde wächst nach dem Krieg. Vor allem durch die vielen Geflüchteten. Eine Chronik berichtet, die Zahl der Katholiken in der Pfarrgemeinde St. Laurentius habe sich seit Kriegsbeginn mehr als vervierfacht.

All diese Menschen müssen sich nach dem Krieg als Gemeinde erst einmal wieder finden, so die Chronik: „wie nach einer Betäubung“. Als die Betäubung nachlässt, wächst das Verlangen nach Erbaulichem: Ein Geflüchteter namens Felix Wessolowsky schmuggelt die Noten für die schlesische Christkindlmesse nach Bietigheim. Er lässt sich die Partitur von Verwandten in Schlesien nach Sachsen schicken. Von dort bringt er sie nach Süddeutschland. Zweimal überquert er dabei zu Fuß die

Grenze zur sowjetischen Besatzungszone – bei Nacht und Nebel, ohne Passierschein.

Die Christkindlmesse bereichert in der Folge das Gemeindeleben. Genau wie verschiedene Jugendgruppen und der **CÄCILIENVEREIN**: Während der NS-Zeit verboten, wird die Theatergruppe nach dem Krieg neu gegründet. Als sie **1950 IHR ERSTES STÜCK AUFFÜHRT**, kehrt ein Stück Normalität zurück nach Bietigheim. Dort gibt es damals kaum kulturelle Veranstaltungen und noch weniger Raum für sie.



Die Kleinstadt zwischen Enz und Metter zählt zu dieser Zeit rund 12.000 Einwohner. Gegen Ende des Krieges ist sie zwölf Tage lang Frontstadt gewesen. Dutzende Bietigheimer sind gestorben. Französische Granaten haben die katholische Laurentius-Kirche schwer beschädigt. Hinter der Kirche liegen Bietigheims Fabriken; angebunden durch das Viadukt. Im April 1945 haben deutsche Truppen es gesprengt. Jahrelang musste der Zugverkehr auf eine Behelfsbrücke ausweichen.



DER CÄCILIENVEREIN

Der Cäcilienverein führte unter der Regie von **JULIUS GRANDY** in den fünfziger Jahren des vergangenen Jahrhunderets mit großem Erfolg noch zwei weitere Stücke auf: „**HANNELES HIMMELFAHRT**“ von Gerhard Hauptmann und ein Volksstück „**DIE ORGELBAUER VON HAYINGEN**“.

Nach Julius Grandy übernahm **PAUL RAKASEDER**, der in Innsbruck eine Schauspielschule absolviert hatte, als Regisseur die Theatergruppe. ★ Erwin Rudolph



Als der Cäcilienverein am **6. JANUAR 1950** im Speisesaal der Deutschen Linoleumwerke (DLW) den „**GEIGER VON GMÜND**“ aufführt, ist das Vidukt weniger als ein halbes Jahr wieder in Betrieb. Nur wenige hundert Meter trennen das wieder von Zügen befahrbare Wahrzeichen der Stadt vom Ort der kulturellen Wiederbelebung Bietigheims.

Direkt hinter dem DLW-Gelände verlaufen die Gleise.

MIRA GAUS ist damals 15 Jahre alt. Geboren im polnischen Lodz, floh sie mit ihrer Mutter vor den Sowjets nach Bietigheim. Nun steht sie im DLW-Speisesaal auf der Bühne, brechend voll ist es: Mira spielt eine Heiligenfigur, eine Stunde lang steht sie still da.



MIRA GAUS (geb. Pilz) ist eine der Ältesten der Laurentiusgemeinde.

Unser Autor ist ihr Enkel.

„*Matte Beine, bleiche Wangen, und im Sack kein Geld, kein Brot!*“ So heißt es in der Ballade von Justinus Kerner. Der Geiger spielt vor der Figur der Heiligen Caecilie, klagt ihr singend sein Leid. Gerührt schenkt sie ihm einen ihrer goldenen Schuhe.

Der Geiger kann sein Glück kaum fassen, eilt zum nächsten Schmied, um das Gold zu Geld zu machen. Der Schmied aber erkennt das goldene Schuhwerk der Heiligenfigur: Der Geiger wird des Kirchendiebstahls verdächtigt und zum Tode verurteilt.

All das sieht die 15-jährige Mira mit an, steht auf ihrem Sockel, ohne eine Regung zu zeigen. Was, wenn sie sich mal kratzen musste? „*Damals musst' ich mich nicht kratzen*“, sagt die mittlerweile 90-Jährige und lacht: „*Das würde heute nicht mehr gehen.*“

Der verurteilte Geiger also wird zum Galgen geführt, sein Weg führt an der heiligen Caecilie vorbei. Sein letzter Wunsch: Noch einmal vor der Heiligenfigur geigen. Der Wunsch wird ihm gewährt, er klemmt das

Aus ihrem Heiligenhäuschen heraus sieht sie mit an, wie ein armer Geiger, gespielt von Joseph Zupnickl, zu ihr pilgert, ein Mann in großer Not.

Instrument unters Kinn, setzt den Bogen an, fährt sanft über die Saiten. Und da plötzlich:

„LÄCHELND
BÜCKT DAS BILD SICH NIEDER
AUS DER LEBENLOSEN RUH',
WIRFT DEM ARMEN SOHN DER LIEDER
HIN DEN ZWEYENTEN GOLDNEN SCHUH.“

„*Voll Erstaunen ist die Menge*“, schreibt Justinus Kerner. „*Alle Unbill*“ sei vergessen.

Ähnlich muss es auch dem Publikum im DLW-Speisesaal gegangen sein. Ein Moment des Aufatmens, erinnert sich Mira Gaus 75 Jahre später. „**DASS ES SO WAS WIEDER GAB, WAR WICHTIG – ENDLICH GING DAS LEBEN WIEDER LOS.**“ Noch Jahrzehnte später hätten Menschen sie angesprochen und gesagt, sie würden den Moment nie vergessen, in dem die Figur der Heiligen Caecilie plötzlich zum Leben erwacht war.

★ Lukas Wessling

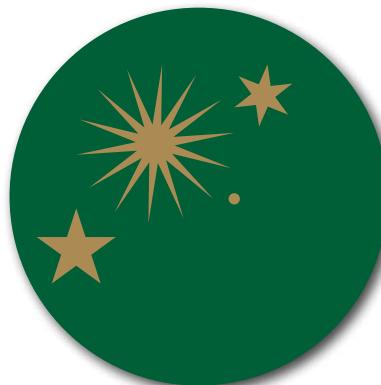
Pastoralteam



Jens-Uwe Schwab
Pfarrer (Seelsorgeeinheit
Bietigheim-Bissingen)



Milolo Shambuyi
Pfarrer (Seelsorgeauftrag
Il Buon Pastore)



P. Zeljko
Pfarrer (Seelsorgeauftrag
Sveti Franjo Asiski)
(noch kein Foto vorhanden)



Ulrike Prießnitz
Pastoralreferentin
Seelsorgerin im
Krankenhaus und Hospiz



Marco Schuster
Jugendreferent



Rolf Briehl
Pastoralreferent



Eva König
Kinder- und
Jugendreferentin



Max Schwab
Pastoralassistent

**frohe
und gesegnete
Weihnachten
und ein gutes
friedliches neues
Jahr!**



Magdalena Bosnjak

Gemeindereferentin
Sveti Franjo Asiski



Michaela Deeg

Gesamtkirchenpflegerin



Stephanie Piffel

Pfarramtssekretärin
Zum Guten Hirten



Bettina Zwierlein

Pfarramtssekretärin
St. Laurentius



Heike Schlegel

Pfarramtssekretärin
St. Johannes



Andela Jurcevic

Pfarramtssekretärin
Sveti Franjo Asiski



Caroline Wittmers

Pfarramtssekretärin
Kirchenbuchamt



Katia Gioia

Pfarramtssekretärin
Il buon pastore

AKTION

ÜBERGABE VON ÜBER 600 KG KERZEN UND WACHSRESTEN

HERSTELLUNG VON BÜCHSENLICHTERN
IN DER UKRAINE



SEIT FEBRUAR 2025 SAMMELN AUF
INITIATIVE VON ST. JOHANNES DIE
DREI KATHOLISCHEN KIRCHENGEMEINDEN
IN BIETIGHEIM-BISSINGEN,
ST. JOHANNES, ST. LAURENTIUS UND
ZUM GUTEN HIRLEN, SOWIE ST. MARIA
KÖNIGIN DES FRIEDENS IN FREIBERG,
ST. PETRUS UND PAULUS IN PLEIDELSH
EIM UND CHRISTKÖNIG IN INGERS
HEIM, KERZEN UND WACHSRESTE.
HIERAUS WERDEN IN DER UKRAINE
SOGENANnte BÜCHSENLICHTER HER
GESTELLT.

Der **VEREIN DOBRE E. V. UKRAINE-HILFE IM RHEINLAND** hat sich zur Aufgabe gemacht, die Kerzen und Wachsreste zu sammeln und regelmäßig mit einer Spedition in die Ukraine zu schicken. Bisher konnten schon 186 Tonnen Wachs verschickt werden.

Die Ukraine geht nun auf den dritten Kriegswinter zu, die Stromversorgung ist weiterhin äußerst schlecht und kann teilweise nur mit Notstromaggregaten aufrechterhalten werden.

In der Ukraine werden das Wachs und die Kerzen über das gesamte Land verteilt und dort – vorwiegend von Frauen – zu Büchsenlichtern verarbeitet. Das eingeschmolzene Wachs wird mit einem gerollten Pappdocht in leere Konservendosen gefüllt, um dann Wärmequellen u.a. für Nahrungszubereitung zu haben, aber auch Lichtquellen in Schutzräumen oder an der Front. Gerade bis zu 150 km hinter der Frontlinie ist die Stromversorgung äußerst fragil bzw. kaum vorhanden.

Anfang Oktober konnten nun über 600 kg Kerzen und Wachsreste in 31 Bananenkisten an den Vorsitzenden von Dobre e. V. Ukraine-Hilfe im Rheinland, Ralf Link, und sein Team übergeben werden.

Zusätzlich wurden noch über 800 kg aus Trochtelfingen in die Gemeinde St. Johannes gebracht, sodass sich die Anfahrt aus Köln doppelt gelohnt hat.

Es werden weiterhin Kerzen und Wachsreste (ohne Umhüllungen aus Glas, Keramik, Metall oder Ton) in den Kirchengemeinden gesammelt. Dort stehen Bananenkisten, die gefüllt werden dürfen. Bei uns landen Kerzen und Wachsreste häufig im Restmüll, durch die Sammelaktion können sie einem guten Zweck zugeführt werden.



ABSCHIED UND NEUBEGINN

EIN HERZLICHES DANKESCHÖN UND
WILLKOMMEN IN UNSERER GEMEINDE

MIT EINEM WEINENDEN UND EINEM LACHENDEN AUGE VERABSCHIEDETE SICH UNSERE KROATISCHE GEMEINDE VON PATER ANTE, DER NACH 6 JAHREN SEGENSREICHER TÄTIGKEIT NACH KROATIEN ZURÜCKGEKEHRT IST UND DORT EINE NEUE AUFGABE ÜBERNEHMEN WIRD.

In seiner Zeit bei uns hat Pater Ante die Gemeinde durch seine Herzlichkeit, seinen Humor und seinen tiefen Glauben geprägt. Viele von uns erinnern sich gerne an seine lebendigen Predigten, die offenen Gespräche nach dem Gottesdienst und die unzähligen kleinen Gesten, mit denen er uns im Glauben gestärkt hat. Die Kinder und Jugendlichen lagen ihm besonders am Herzen. Durch seinen Einsatz wurde auch die Folkloregruppe „Perunika“ geboren. Diese bleibt uns als besonderes Geschenk erhalten.

Am 5. Oktober feierten wir gemeinsam Gottesdienst, Inhalte waren auch das Franziskusfest und das Erntedankfest. Diese Eucharistiefeier war die letzte, der Pater Ante in seinem Dienst als Pfarrer der kroatischen Gemeinden vorstand. Deshalb hat die Gemeinde in diesem Gottesdienst ihren Dank für die gemeinsame Zeit ausgedrückt und ihm Gottes Segen für seine Zukunft mit auf den Weg gegeben. Im Anschluss bot sich bei Kaffee und Kuchen die Gelegenheit, sich persönlich zu verabschieden und „Vergelt's Gott“ zu sagen.



Gleichzeitig freuen wir uns, **PATER ŽELJKO** herzlich in unserer Mitte willkommen zu heißen! Er hat ab dem 5. Oktober seinen Dienst in unserer Gemeinde übernommen. Pater Željko stammt aus dem selben Orden und Kloster, wie auch sein Vorgänger Pater Ante. Er wohnt allerdings nicht mehr in Bietigheim, wie Pater Ante, sondern in Ludwigsburg.

Neben Bietigheim-Bissingen hat er auch noch die kroatischen Gemeinden in Ludwigsburg, Korntal, Vaihingen/Enz und Illingen zu betreuen. Ein Seelsorgeauftrag, der sicherlich nicht leicht zu bewältigen sein wird. In seiner Begrüßungsansprache betonte er seine Freude darauf, die Menschen hier kennenzulernen und gemeinsam den Glauben zu leben. Wir wünschen ihm einen guten Start, viel Kraft und Gottes reichen Segen für seine neue Aufgabe. Möge er sich in unserer Gemeinde schnell zuhause fühlen – und wir alle dazu beitragen, dass dies gelingt.

So steht unsere Gemeinde in diesen Wochen zwischen Dankbarkeit und Vorfreude – dankbar für alles, was war, und offen für das, was kommt.

★ Magdalena Bosnjak



UN CONCENTRATO DI EMOZIONI DIFFICILI DA DESCRIVERE IN PO-CHE RIGHE, MA CI PROVO.
ESSERE SEDUTI IN PIAZZA SAN PIETRO, CIRCONDATI DA UNA MOLTITUDINE DI PERSONE IN PREGHIERA, IN UN SILENZIO ASSOLUTO E COMPOSTO, MI È SEMBRATO SURREALE.

L'esperienza più toccante è stata vedere il Santo Padre da pochi passi di distanza: vederlo sorridere e benedire i più piccoli e i più deboli, circondato da una folla immensa di fedeli uniti dalla stessa fede e dallo stesso sentimento – la speranza.

Il passaggio attraverso la Porta Santa e la visita delle quattro basiliche papali sono esperienze che si devono vivere per comprenderne il significato. La visita alla tomba di Papa Francesco e alla Scala Santa mi ha profondamente commossa.

GIUBILEO A ROMA UN'ESPERIENZA FANTASTICA

**JUBILÄUM IN ROM –
EIN FANTASTISCHES ERLEBNIS**

Roma è un vero museo a cielo aperto, con bellezze uniche al mondo. Camminando verso Piazza di Spagna, ci siamo fermati nella chiesa di Sant'Andrea delle Fratte: lì ho sentito un profondo calore, come l'abbraccio della Madonna del Miracolo.

Alla mia destra ho visto l'altare con la statua di San Francesco da Paola, patrono della Calabria e della gente di mare – per me, calabrese, è stato un momento di grande emozione.

Il nostro gruppo, proveniente da diverse comunità (Bietigheim, Sindelfingen, Göppingen, Herrenberg e Schönaich) ma unito nello spirito di fratellanza, ha condiviso momenti intensi: ci siamo conosciuti, raccontati, abbiamo riso e ci siamo commossi. Alcuni dei loro racconti mi hanno toccato il cuore e mi hanno insegnato tanto.

Ringrazio tutti per aver condiviso con me queste emozioni, in particolare i nostri sacerdoti, padre Giovanni e don Dennis, per averci guidato in questa esperienza unica.

Sono tornata a casa sì, stanca, ma piena di energia e gratitudine per tutto ciò che ho vissuto, spiritualmente e umanamente.

★ Rosetta Ritacco, Herrenberg





EIN KONZENTRAT AN EMOTIONEN, DAS SCHWER IN WENIGEN ZEILEN ZU BESCHREIBEN IST – ABER ICH VERSUCHE ES. AUF DEM PETERSPLATZ ZU SITZEN, UMGEBEN VON EINER RIESIGEN MENSCHENMENGE, DIE IN ABSOLUTER STILLE UND ANDACHT BETET, KAM MIR SURREAL VOR.

Das bewegendste Erlebnis war jedoch, den Heiligen Vater aus nächster Nähe zu sehen – sein Lächeln zu beobachten, seinen Segen für die Kleinsten und Schwächsten zu empfangen, umgeben von einer riesigen Menge Gläubiger, vereint durch denselben Glauben und dasselbe Gefühl: die Hoffnung.

Das Durchschreiten der Heiligen Pforte und der Besuch der vier Papstbasiliken sind Erfahrungen, die man selbst erleben muss, um ihre Bedeutung zu verstehen. Der Besuch am Grab von Papst Franziskus und an der Heiligen Treppe hat mich tief bewegt.

Rom ist ein wahres Freilichtmuseum mit einzigartigen Schönheiten. Auf dem Weg zur Piazza di Spagna hielten wir an der Kirche Sant'Andrea delle Fratte an: Dort spürte ich eine tiefe Wärme, wie die Umarmung der Madonna del Miracolo.

Zu meiner Rechten sah ich den Altar mit der Statue des heiligen Franz von Paola, des Schutzpatrons Kalabriens und der Seeleute – für mich als Kalabrierin war das ein Moment großer Rührung.

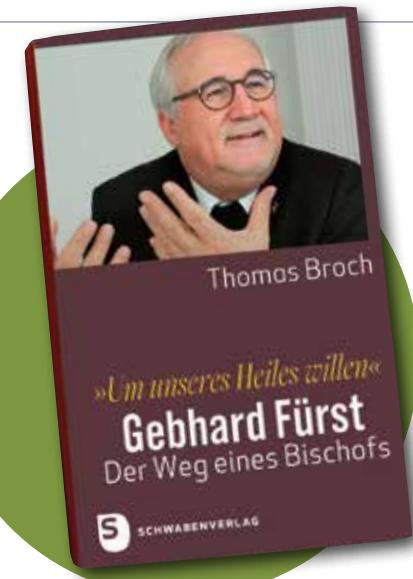
Unsere Gruppe, bestehend aus verschiedenen Gemeinden (*Bietigheim, Sindelfingen, Göppingen, Herrenberg und Schönaich*), aber vereint im Geist der Brüderlichkeit, teilte intensive Momente: Wir lernten uns kennen, erzählten einander, lachten, weinten und waren bewegt. Einige ihrer Geschichten berührten mein Herz und lehrten mich viel.

Ich danke allen, dass sie diese Emotionen mit mir geteilt haben – besonders unseren Priestern, Pater Giovanni und Don Dennis, die uns auf dieser einzigartigen Erfahrung begleitet haben. Ich bin nach Hause zurückgekehrt – ja, müde, aber voller Energie und Dankbarkeit für alles, erleben durfte.

★ Rosetta Ritacco, Herrenberg



WAS MACHT EIGENTLICH BISCHOF EM. GEBHARD FÜRST?



SILBER-JUBILÄUM FÜR GEBHARD FÜRST, IN BIETIGHEIM GEBOREN UND AUFGEWACHSEN: VOR 25 JAHREN, AM 17. SEPTEMBER 2000, WAR ER ZUM BISCHOF GEWEIHT WORDEN. ALS ER DANN VOR ZWEI JAHREN 75 GEWORDEN IST, HAT ER – SO IST ES BEI KATHOLISCHEN BISCHÖFEN ÜBLICH – DEM PAPST SEINEN RÜCKTRITT ANGEBOTEN, DER ANGENOMMEN WURDE.

Seitdem ist er „**BISCHOF EMERITUS**“, was so viel heißt wie „ausgedienter Bischof“. Ich habe Gebhard Fürst in seiner Stuttgarter Ruhestandswohnung besucht und als erstes gefragt, wie es ihm geht: „Es geht mir gut. Ich bin gut angekommen in meiner neuen Wohnung und Umgebung. Ja, mit 77 hat man so ein paar Alterswehwehchen, aber mit denen kann ich gut umgehen. Es geht mir also gesundheitlich gut, und meine Seele ist auch gut angekommen.“

Als Bischof hatte Gebhard Fürst im großzügigen Bischofshaus in Rotenburg gewohnt, hatte persönliche Referenten, Mitarbeiterinnen im Bischofsbüro, einen Fahrer – das alles hat er im Ruhestand nicht mehr: „Es fiel mir nicht leicht, und ich habe das auch geahnt, deshalb habe ich mich auch gut vorbereitet. Ich hatte schon lange überlegt, wohin ich ziehen werde, und mich auch darauf eingestellt, dass ich dann irgendwo wohnen werde, wo ich niemand mehr um mich herum habe und wo ich meinen Alltag selbst gestalten und verantworten muss.“ Er hat sich eine Wohnung in einem neuen Quartier in Stuttgart gemietet, wo er sich inzwischen sehr wohl fühlt. Er wohnt im obersten Stockwerk und kann von seinem Balkon auf das künftige Rosensteinquartier und die Stuttgarter Innenstadt blicken.

Im Erdgeschoss hat eine Kita eröffnet, alle Nachbarwohnungen in den fünf Geschossen sind inzwischen bezogen. Als Gebhard Fürst letztes Jahr dort eingezogen ist, war er der erste Mieter im Gebäude: „Das war schon etwas eigenartig, ganz alleine in einem so großen Haus im fünften Stock. Das ist mir nicht so ganz leicht gefallen, da braucht man auch seine Zeit. Aber ich habe das hingebracht und bin eigentlich jetzt ganz froh darüber.“ Über eine Vermittlungsagentur hat er eine Haushaltshilfe gefunden, die ihm die Wohnung putzt, wäscht und Mittagessen kocht, Kleinigkeiten macht er sich selbst auf dem Herd oder in der Mikrowelle.

Eingezogen ist er Anfang Dezember 2024, auf einen Weihnachtsbaum hat er in der neuen Wohnung natürlich nicht verzichtet. Hinter der Leonhardskirche hat er bei einem Weihnachtsbaumverkauf einen Baum gekauft und ihn mit dem Auto bis zur Wohnung transportiert: „Ich habe dann den Weihnachtsbaum geschmückt, natürlich mit echten Bienenwachskerzen wie immer, für den Weihnachtsduft, die Krippe



drunter gestellt und habe dann am Heiligabend ein bisschen Musik dazu gehört, das Weihnachtsevangelium für mich selber gelesen und dann später am Abend auch die Liturgie gefeiert.

In einer benachbarten Kirchengemeinde hat der „Bischof emeritus“ seine Dienste als Priester angeboten, auch für das Gefühl, weiter gebraucht zu werden. Häufig wird er auch noch für besondere Gottesdienste in der ganzen Diözese angefragt. So war er an Pfingsten auch bei der Diakonenweihe in der Laurentiuskirche in Bietigheim dabei. Ebenso wichtig ist ihm, im Ruhestand nicht zu vereinsamen: „**Da bin ich froh und dankbar, dass ich einen großen Freunde- und Bekanntenkreis habe. Die natürlich nicht jeden Tag bei mir in der Wohnung sitzen, aber wo ich mich darauf verlasse, dass die mich besuchen, mich nicht vergessen, dass ich sie auch mal besuche.**“

Langweilig wird ihm also nicht im Ruhestand. Viele Bücher hat er in seine neue Wohnung mitgenommen, auch wenn er sich von vielen verabschieden musste, als er aus dem Rottenburger Bischofshaus ausgetragen ist: „**Den Großteil konnte ich der Diözesanbibliothek geben. Einen Teil habe ich verschenkt, und einen ausgewählten Teil konnte**

Über das Leben und die Amtszeit von Bischof Gebhard Fürst hat der frühere Pressesprecher der Diözese Thomas Broch ein Buch verfasst, das im Schwabenverlag unter dem Titel »**UM UNSERES HEILES WILLEN – GEBHARD FÜRST – DER WEG EINES BISCHOFS**« erschienen ist. Darin werden auch die Kindheits- und Jugendjahre in Bietigheim beschrieben.



ich in die neue Wohnung mitnehmen, da habe ich jedes Buch in die Hand genommen.“ Wie viele Bücher hat er noch auf seiner „Unbedingt lesen-müssen-Liste“? „Lesen muss ich gar keines mehr, aber ich habe viele Bücher, die ich noch lesen möchte.**“ Z.B. bretonische Krimis, aber auch aktuelle politische Bücher: „**Es geht mir natürlich auch sehr nahe, wie sich unsere Gesellschaft entwickelt und wie es weltweit wird mit Trump und Co. und den politischen Konflikten und Kriegen.**“**

Sein großer Wunsch für die nächsten Jahre: „**Ich wünsche mir natürlich, und da bitte ich Gott immer darum, dass meine seelische, geistige und leibliche Gesundheit so erhalten bleibt, dass ich in der Art, wie ich jetzt lebe, noch eine gute Zeit verbringen kann.**“ Kein Terminzwang mehr, machen können, was man möchte - so lebt der Alt-Bischof seinen Ruhestand. Manche starten im Ruhestand auch zur großen Weltreise, hat er da Träume? „**Das möchte ich vielleicht schon ein bisschen intensivieren, aber jetzt nicht so, dass ich da mal mit dem Campingbus irgendwo nach Kanada fahre, das habe ich nicht vor.**“ Als Rentner in den warmen Süden im Winter fliehen, wäre das was für ihn? „**Nein, das kommt nicht in Frage, weil die großen Festtage, Weihnachtszeit, Osterzeit, auch das Pfingstfest, all das möchte ich vor Ort feiern, da einfach wegzufahren und nur irgendwie Freizeit zu machen, das wirft mich aus dem Kirchenjahr raus, und da lebe ich noch sehr intensiv damit.**“

★ Christian Turrey

JAHRESRÜCKBLICK



✳ Osternacht in St. Johannes mit Pfarrer Merkelbach



✳ Investitur Pfr. Jens-Uwe Schwab in St. Laurentius



✳ Fronleichnam: Altar beim Seniorentreff



✳ Konzert Junge Solisten in St. Johannes

DAS JAHR 2025

ERINNERUNGEN AN DIE AKTIONEN
UND FEIERN IN DEN DREI GEMEINDEN



✳ Kirche Kunterbunt in Zum Guten Hirten



✳ Workshop Zukunftsprojekt



✳ Teamsitzung der Hauptamtlichen



* Diakonenweihe in St. Laurentius



* Gemeindetreff St. Laurentius auf dem Jakobsweg in Beuron



* Kleidertauschbörse in St. Laurentius



* Erntedank in St. Johannes



* Installation für Verstorbene in St. Johannes im November



* Kunstaktion beim Benefizkonzert für Costa Rica



* Kino und Kirche findet wieder statt.

RÜCKBLICK

KLAUSUR- TAGUNG DER RÄTE



Am **WOCHENENDE 17.–19. OKTOBER 2025** haben die Kirchengemeinde- und Pastoralräte (**KGR/PR**) aus Bietigheim-Bissingen, Freiberg, Pleidelsheim und Ingersheim im Tagungshaus der Diözese in Stuttgart-Hohenheim gemeinsam getagt. In einer sehr offenen, vertrauensvollen und entspannten Atmosphäre lernten sich die Räte besser kennen und die Situation in den anderen Gemeinden besser verstehen. Auf dieser Basis wurde beraten, was in den nächsten Monaten *gemeinsam angegangen* werden soll – z.B. gegenseitige Information/Einladung zu den Festen und Veranstaltungen, gemeinsame Nutzung der IT-Infrastruktur, gemeinsames Fronleichnamsfest. Zusätzlich gab es Zeiten, in denen jeder KGR/PR über Themen der *jeweiligen Gemeinde* beraten hat.



Kath. Kirche Bietigheim-Bissingen
Uhlandplatz 1 | 74321 Bietigheim-Bissingen